

**BRECKERFELD****Skibasar mit Service**

(sie) Die Skiabteilung des TuS lädt am Samstag, 18. November, gemeinsam mit der St. Jacobus-Realschule zum Skibasar in die Pausenhalle der Realschule ein. Von 14 bis 16 Uhr können günstig Ausrüstungsgegenstände für die kommende Wintersaison gekauft werden, außerdem bieten die Organisatoren einen Skiservice mit Kanten schleifen und Bretter wachsen. Bei Kaffee und Kuchen gibt es die Gelegenheit zum Plausch unter Gleichgesinnten.

**Leichtathleten tagen Freitag**

(sie) Die Leichtathletik-Abteilung des TuS lädt ihre Mitglieder am Freitag, 17. November, um 19.30 Uhr zur jährlichen Versammlung in die Spiel- und Sporthalle ein.

**TuS lädt ein zur Versammlung**

(sie) Der TuS Breckerfeld lädt seine Mitglieder am Donnerstag, 23. September, zur Jahreshauptversammlung ins Haus Mähler ein. Beginn ist um 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Neuwahlen zum Vorstand und Ehrungen.

**Entsorgung von Sonderabfällen**

Am Samstag, 18. November, findet in Breckerfeld wieder eine Aktion zur Entsorgung von Sondermüll aus privaten Haushalten statt. Die Abfälle können von 9 bis 11.30 Uhr auf dem Wanderparkplatz an der Taubenstraße in Zurbachstraße oder von 12 bis 15 Uhr auf dem Marktplatz in Breckerfeld abgegeben werden.

**Kaninchenschau am Wochenende**

Am 18. und 19. November ist es wieder so weit: der Kaninchenzuchtverein W 211 Breckerfeld stellt 125 Kaninchen verschiedener Rassen und Farbschläge in der Pausenhalle der Grund- und Hauptschule Breckerfeld, Ostring 14, aus. Die Lokalschau ist am Samstag ab 15 Uhr und am Sonntag ab 10 Uhr geöffnet. Die Siegerehrung erfolgt am Sonntag gegen 17 Uhr. Auf die Besucher warten eine große Verlosung und Sonderverlosungen.

**Blockflötenmusik verschiedener Stile**

Am Sonntag, 19. November, findet um 17 Uhr in der katholischen St. Jacobus-Kirche Breckerfeld ein Konzert des Ennepetaler Blockflötenquartetts "Cartello Musicale" statt. Dieses Ensemble besteht bereits seit ca. 15 Jahren und hat Blockflötenmusik aus Frühbarock, Barock, Moderne und Avantgarde auf dem Programm. Unter der Leitung ihres ehemaligen Lehrers Paul G. Minor spielen die nunmehr erwachsenen "Schüler" Werke von Telemann, Pärt, Maute, Byrd, Quagliatiá und anderen.

Der Eintritt zum musikalischen Potpourri ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.

**Notdienst der Apotheken**

Theater-Apotheke, Hagen, Elberfelder Straße 51, ☎ 0 23 31/2 67 57.



Das ist ein dickes Ding: MK-Geschäftsführer Gerd Cloppenburg mit einem Lkw-Katalysator, dessen Innenleben aus acht Kilo hauchdünnen MK-Folien zusammengefaltet ist. Im Hintergrund: Der neue Glühofen. (WR-Bild: Theo Schmettkamp)

MK punktet mit Folien in halber Haarstärke - Kugelsichere Polizeiwesten mit MK-Innenleben

# Der Vorsprung ist „hauchdünn“

Von Anja Schröder

**Hagen. „Das“, sagt Gerd Cloppenburg, „ist nicht unsere Stärke.“ Und meint auch Dicke. Sein Vorsprung vor anderen Kaltwalzern nämlich ist hauchdünn. Im wahren Wortsinn: Der westfälische Unternehmer punktet mit Folien, die halb so dick sind wie ein Haar.**

**WR Serie: Made in Hagen**

Das ist ein dickes Ding: Der Katalysator für den Brummi wiegt stolze acht Kilo. Acht Kilo, zusammengefaltet aus superdünnen Folien. „Für Lkw gilt jetzt auch die Euro 5“, freut sich Cloppenburg. Die neue Gesetzgebung kommt dem 52-Jährigen gerade recht: Russpartikelfilter für Dieselmotoren, Lkw-Kats - das Kerngeschäft rollt vom Band, so an die 1 500 Kilometer pro Monat.

Das ist ein dickes Ding: Der Katalysator für den Brummi wiegt stolze acht Kilo. Acht Kilo, zusammengefaltet aus superdünnen Folien. „Für Lkw gilt jetzt auch die Euro 5“, freut sich Cloppenburg. Die neue Gesetzgebung kommt dem 52-Jährigen gerade recht: Russpartikelfilter für Dieselmotoren, Lkw-Kats - das Kerngeschäft rollt vom Band, so an die 1 500 Kilometer pro Monat.

Das ist ein dickes Ding: Der Katalysator für den Brummi wiegt stolze acht Kilo. Acht Kilo, zusammengefaltet aus superdünnen Folien. „Für Lkw gilt jetzt auch die Euro 5“, freut sich Cloppenburg. Die neue Gesetzgebung kommt dem 52-Jährigen gerade recht: Russpartikelfilter für Dieselmotoren, Lkw-Kats - das Kerngeschäft rollt vom Band, so an die 1 500 Kilometer pro Monat.

für Chinas Umweltplan. Damit sollen die Millionen von Rollern und Motorrädern, die durch Asien knattern, ausgerüstet werden. Hier zum Beispiel haben die herkömmlichen Katalysatoren aus Keramik gar keine Chance: Sie würden an der Vibration scheitern.

„Wir fangen da an, wo andere aufhören“. Bei 25 µ. Das ist eine halbe Haarstärke. „Nicht viele können so dünn“, kürzt der Chef ab - er sichert sich mit seinem 1999 gegründeten Unternehmen die Nischen im Markt. Da, wo's eng wird, steigt MK ein. „0,8/15 können wir nicht“, lacht Cloppenburg.

Katalysatoren, Rußpartikelfilter - „da sind noch gute Steigerungen drin“, schätzt der Lüdenscheider. Immerhin bestreitet MK zurzeit als Automobilbranchen-Zulieferer 75 % des Auftragsvolumens. Außerdem werden die Folien ständig weiter entwickelt: Lochfolien beispielsweise machen den Kat effizienter, die Beschichtung billiger. „Aber: 100 % Automobil ist nicht gesund.“ Dass es auch andere Lücken für Köpfer gibt?

Es muss nicht immer „stahlhart“ sein. Die kugelsicheren Schutzwesten der Polizei beispielsweise haben einen Titan-Kern. Und der, racker in eine Hand. Mini-Kats -



Die Trägerfolien sind hauchdünn. (WR-Bild: Theo)

Vorhalle, unter Schutzgas. Zehn Lagen Titan-Band werden zu einem insgesamt ein Millimeter dicken Kern im Innern der Polizei-Westen übereinander gelegt. Das, zeigen die Schussübungen im Labor, macht kugelsicher.

„Immer noch ganz schön schwer“, hebt Cloppenburg sein ganz persönliches Exemplar hoch. Dabei wiegt Titan gerade ein Drittel von Edelstahl. Und kostet per Kilo rund 100 Euro...

Berstscheiben für Airbags, hitzebeständige Folien für Ceranfelder, hochwertiges Edelstahlband für die Ummantelung von Starkstromkabeln - mit 80 Tonnen Walzkraft werden die Folien „platt“ gemacht, zuvor in einem neuen Glühofen vorgeglüht. Allein das: Eine Investition von 2,5 Mio. Euro, gerade in Betrieb

gegangen. Bis MK selbst, sieben Jahre alt, in Produktion gehen konnte, war über ein Jahr vergangen. Heute schafft das Unternehmen mit 62 Mitarbeitern mehr als 20 Mio. Euro Umsatz pro Jahr. Investiert wird in die Zukunft: Mit eigenen Auszubildenden. Mit jährlich einer guten halben Mio. Euro für Werkstoffentwicklung.

Die Mitarbeiter - darauf legt Cloppenburg Wert: Die sind mit Geld manchmal kaum zu bezahlen, lobt er das Teamwork, unter anderem seine Stahl-Experten, die 30, 40 Jahre Erfahrung mit ins neue Unternehmen investiert hatten. Er selbst? Ist Diplomkaufmann. „Ein Techniker hätte das nicht gemacht“, lacht er. „Ich kannte den Markt und die Kunden.“ Und fasste sich ein Herz, als in seinem alten Konzern niemand mehr in eine „alte Technolo-

**HINTERGRUND****Zukunftswettbewerb**

■ Seit 1999 hat Gerd Cloppenburg mehr als 15 Mio. Euro in das Folien-Kaltwalzwerk an der Volmarsteiner Straße investiert.

■ MK Metallfolien erhielt

**MARKE HAGEN**

Ihre innovativen Produkte, ihre außergewöhnlichen Dienstleistungen sind bundes-, teilweise weltweit bekannt. Hagener Betriebe produzieren, entwickeln, handeln für Europa und die Welt. Die „Marke Hagen“ mischt national und international in den Spitzengruppen mit. „Made in Hagen“ - ein Qualitätsprädikat und Titel einer Serie, in der die Westfälische Rundschau in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in loser Reihenfolge Unternehmen vorstellt.

gie“ wie Stahl investieren wollte. „Jetzt machen wir's selbst.“ - Und das mit sichtbarem Erfolg.

**Toller Kalender: Grundschüler auf Spuren der großen Meister**

Die „Katz nach Otmar Alt“ zielt das Oktober-Blatt.

**Breckerfeld.** (sie) Miro, Picasso, Hundertwasser - große Fußstapfen, in die die Schülerinnen und Schüler getreten sind. Das Ergebnis: ein Kunstkalender, der sich sehen lassen kann. „Kleine Künstler begegnen großen Künstlern“ hieß es im vergangenen März in allen Klassen der Grundschule. Die Kinder beschäftigten sich mit den Werken der großen Meister und malten dann selbst, „dabei entstand eine ungeahnte Zahl großartiger Arbeiten“, betont Paul-Gerhard Kornfeld, Vorsitzender des Grundschul-Förderkreises. Da sei die Auswahl für den Kalender nicht leicht gefallen, „gerne hätten wir noch mehr Arbeiten der Kinder aufgenommen, aber das Jahr hat nun einmal leider nicht mehr als zwölf Monate.“

Erhältlich ist der Kalender zum Preis von vier Euro während des Elternsprechtages am Donnerstag, 16. November, am Stand des Förderkreises im Eingangsbereich der Schule. Der Kauf ist auch über die Klassenlehrerinnen möglich, der Erlös kommt dem Förderkreis und damit den Kindern zugute.

**Schöne Geschenke****Adventsbasar auf Hof Halden**

**Halden.** Bis zum 22. Dezember findet der Adventsbasar auf dem Bio-Hof Halden statt. Ausgestellt werden Kunsthandwerk - hergestellt von Hagener Künstlern - hochwertige Geschenke, antike Möbel und mehr. Der Basar ist von Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, am Samstag von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Mittwoch und Freitag Nachmittag werden immer Wohlfühlmassagen angeboten - kostenlos.

Hagener Feuerwerker entschärfte Blindgänger in Böhfeld

## 125 Kilo-Bombe nur noch Schrott

**Hengstey. (bau) Sein erstes „Heimspiel“ war eine leichte Übung. Der Hagener Karl-Friedrich Schröder entschärfte gestern in zehn Minuten die 125 Kilo-Fliegerbombe auf dem Acker im Böhfeld. Sein erster Einsatz in Hagen. So konnte der Verkehr auf der A 1 schon 30 Minuten früher fließen.**

Schröder ist als Feuerwerker schon lange vom Fach, qualifiziert sich aber derzeit beim Kampfmittelräumdienst noch weiter. Gemeinsam mit dem erfahrenen Walter Luth verwandelte er den Blindgänger in harmlosen Schrott.

„Die Bombe lag gut, schön gerade“, so Luth. Auch sei sie mit einem Meter nur knapp unter der Erdoberfläche gewesen: „Ich hatte schon mal 21 Meter.“ Martin Echterling vom Ordnungsamt berichtete,



Karl-Friedrich Schröder (l.) entschärfte zum ersten Mal in seiner Heimatstadt eine Bombe. Dabei: Walter Luth. (WR-Bild: C. Bauer)

te, dass lediglich einige Anwohner auf der anderen Seite der A 1 für 20 Minuten in den Keller mussten. Die Staus auf

der für etwa 20 Minuten voll gesperrten Autobahn 1 blieben bei je zwei Kilometer überschaubar.

Dickes Politiker-Lob für das kulturelle Rahmenprogramm

## Anregung: „Shuttle“ zur Glör

**Breckerfeld.** (sie) Dickes Lob von allen Seiten erntete Christel Teske in der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Kultur, Sport und Soziales für das Kulturprogramm der Stadt.

Angesichts der relativ geringen Finanzmittel sei das Angebot aller Ehren Wert, fanden die Kommunalpolitiker. Besondere Renner, so Teske, seien immer wieder die Fahrten zu auswärtigen Bühnen. Dabei übernehme die Stadt die Kosten für die Busfahrt - deshalb sollten auch in erster Linie Breckerfelder Bürger davon profitieren. Natürlich würden auch auswärtige Interessenten mitgenommen, entgegnete sie anders lautenden Auskünften: Aber es sei nicht der Plan, dass Breckerfelder auf der Warteliste stünden und Auswärtige die von

der Stadt subventionierten Plätze einnehmen.

Thema im Ausschuss war in Sachen Sport und Erholung auch die Glörtalsperre: Hier bezahlt die Stadt einen Zuschuss in Höhe von 4100 Euro an die Trägergesellschaft. Was denn nun mit dem Gastronomie-Betrieb dort geschehe, wollte CDU-Stadtvertreter Hans-Jürgen Gerber wissen. Zurzeit werde mit zwei Interessenten verhandelt, sagte Bürgermeister Klaus Baumann. Eine Verbesserung sei für die Parkplatz-Situation geplant in Form von Asphaltierung und einer verkehrlenkenden Maßnahme schon an der Dahlebrücker Straße. Die Zufahrtstraße zur Talsperre bleibe, wie sie ist. Dass durch die steile Kurve Busse nicht hoch zum Parkplatz fahren könnten, könne nicht das Problem sein für den Restau-

rantbetrieb: „Es sind genug Leute da“, verwies Baumann auf die tausende Badegäste und Spaziergänger, es bedürfe lediglich eines Konzepts für die Speisekarte. Darauf müsse ein Angebot stehen, das von den Besuchern auch angenommen werde. Die Straßenführung zu ändern würde erhebliche Kosten verursachen, meldete er dafür erhebliche Zweifel an, zumal auch das Flurbereinigerungsverfahren für diesen Bereich zurück gestellt worden sei. Marie-Luise Langescheid, Vorsitzende des Seniorenbeirats, regte an, etwa für betagtere Menschen, die in Bussen anreisen und den Fußmarsch von der Dahlebrücker Straße nicht meistern könnten, in irgend einer Form einen Shuttle-Service zum Restaurant anzubieten, „und wenn es ein Eselskarren ist.“